



Lesestoff

Für die Wölfe

Vor wenigen Tagen wurde bei Merklingen auf der Autobahn ein Wolf überfahren, im Juni ereilte dasselbe Schicksal ein Wolf auf der A 5 bei Lahr. Die Wölfe, die in Deutschland 150 Jahre lang als ausgestorben galten, sind wieder da und sie breiten sich, so scheint es, nun auch im Südwesten aus. Eckhard Fuhr, ehemaliger Feuilletonchef der „Welt“ und passionierter Jäger, hat über die Rückkehr der Wölfe ein Buch geschrieben, das kaum einen Aspekt des besonderen Verhältnisses zwischen Wolf und Mensch auslässt. Er nimmt die Schwierigkeiten, die mit der Verbreitung des Wolfes in der modernen Zivilisation einhergehen, die unausweichlichen Konflikte mit Schäfern, Bauern und Jägern ebenso in den Blick wie die Mythologie, die sich um den Wolf rankt, bis hin zum Märchen vom Rotkäppchen, das nachhaltig das Bild vom „bösen“ Wolf geprägt hat. „Wie kein anderes Tier findet der Stammvater unserer Hunde direkten Zugang zu unseren Emotionen“, stellt er fest. Abseits blauäugiger romantischer Verklärung, wenn auch mit unverhohlener Sympathie, plädiert er dafür, die Gegenwart der Wölfe zuzulassen: „Ohne die Wölfe wäre Europa ärmer“ Dabei verniedlicht Fuhr die Raubtiere nicht, aber die Gefahr, die von ihnen auf den Menschen ausgeht, ist weit geringer als umgekehrt (siehe oben!). peko

Eckhard Fuhr: Rückkehr der Wölfe. Riemann Verlag München. 220 Seiten, 19,99 Euro.

i Termin

Fuhr ist diesen Sonntag, 6. Dezember, ab 11.30 Uhr zu Gast in einer literarisch-musikalischen Matinee der Reihe „Südwärts“ im eduGLOBAL II, Erbprinzenstraße 34. Das Notos-Quintett spielt Prokofjews „Peter und der Wolf“.